



SPRACHENFABRIK

Vergleichende Analyse

Staatliche oder IHK-Übersetzerprüfung - that is the question

Verfasserin: Ilona Riesen

Angesichts der aktuellen Entwicklungen um das neue Gerichtsdolmetschergesetz stellen sich zumindest alle beeidigten Dolmetscher*innen die Frage, ob da etwas (und wenn ja, was) auf sie zukommt. Da aber Justizdolmetscher*innen meist auch als Urkundenübersetzer*innen aktiv sind, und vice versa ermächtigte Übersetzer*innen in der Regel sehr ähnliche Anforderungen bei ihrer Ermächtigung erfüllen müssen, betrifft die Umwälzung wohl auch die Letzteren. In dieser Analyse soll es aber nicht um den Aufruhr gehen, den das neue Gesetz, das übrigens am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, mit sich bringt. Im Zuge der vorher schon in dessen Kontext eingebrochenen Qualitätsoffensive ist auch der oft gewählte Quereinstieg in den Übersetzerberuf betroffen: Die Entscheidung darüber, ob man eine IHK-Übersetzerprüfung oder eine staatliche Übersetzerprüfung ablegt, um sich später ermächtigen oder beeidigen zu lassen.

Diese beiden Externenprüfungen sind Thema dieses Artikels. Er hat das Ziel, potenziellen Quereinsteiger*innen dabei zu helfen, den für sie sinnvollsten Weg zur formalen Übersetzerqualifikation zu finden. Dabei bemühe ich mich um eine möglichst systematische und strukturierte Herangehensweise bei meiner Analyse.

Um der zwangsläufig kommenden Frage vorzugreifen, möchte ich noch darauf hinweisen, dass ich weder für die IHK- noch für die staatliche Prüfung Partei ergreifen möchte, wenn es um Berufsaussichten geht. Beide Prüfungen bieten mehr oder weniger fachfremden Quereinsteiger*innen die Möglichkeit, eine formale Qualifikation in diesem vielseitigen und spannenden Beruf zu erwerben. Das dafür benötigte Wissen und Können müssen sich alle Interessent*innen jedoch selbst oder mit Unterstützung erarbeitet haben. Die angehenden Kolleginnen und Kollegen sollten daher zuerst entscheiden, was ihre persönliche berufliche Vision in diesem Kontext ist und von welcher Position sie starten. Und dann ergibt sich aus dem Zusammenspiel der individuellen Wünsche und Voraussetzungen sowie der formalen und inhaltlichen Prüfungsanforderungen der optimale Weg zum eigenen Ziel! In Bezug auf letzteren Aspekt bringe ich mit diesem Artikel hoffentlich etwas Licht ins Dunkel.

Qualifikation und Zuständigkeiten

Die staatlichen Übersetzerprüfungen führen zur Qualifikation *Staatlich geprüfte*r Übersetzer*in* und werden vor staatlichen Prüfungsämtern abgelegt. Solche gibt es nach Angaben der Kultusministerkonferenz (KMK 2021) im Moment in acht Bundesländern.¹ Allerdings ist man bei der Prüfungsanmeldung nicht an das Bundesland gebunden, in dem man wohnt oder arbeitet: Man darf die Prüfung vor jedem staatlichen Prüfungsamt ablegen, wenn man die in dem jeweiligen Bundesland gültigen Zugangsvoraussetzungen erfüllt. Die Fachgebiete und Sprachen, für die die Prüfung möglich ist, variieren von Bundesland zu Bundesland. Die meisten Sprachen sind nach KMK-Angaben in

¹ Vgl.: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/uebersicht_Pruefungsae_mter_Stand_11_2021.pdf



SPRACHENFABRIK

Hessen, Berlin und Bayern möglich. Allerdings garantieren die Prüfungsämter nicht für jede Sprache, dass jedes Jahr ein Prüfungstermin angeboten werden kann. Dies sollte immer vor Ort erfragt werden.

Bei den Industrie- und Handelskammern ist der Titel *Geprüfte*r Übersetzer*in* das Ziel der Bemühungen. Die Auswahl an Prüfungsämtern ist hier aber nicht mehr so groß wie früher: In den letzten Jahren bieten immer weniger IHKs Übersetzerprüfungen an. Die IHK-Dolmetscherprüfung wurde 2017/2018 ganz abgeschafft. Immerhin kann die Prüfung noch in Düsseldorf (NRW) und Wiesbaden (Hessen) fürs Englische bzw. Russische abgelegt werden.

Fachgebiete

Die staatlichen Prüfungen punkten eindeutig mit der Vielfalt der für einzelne große Sprachen wählbaren Fachgebiete:² Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften (inkl. Medizin/Gesundheitswesen), Rechtswesen, Sozialwissenschaften, Technik und Wirtschaft bieten auf den ersten Blick Fachexpertinnen und -experten mit linguistischen Hintergrund die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu formalisieren. Der genaue Blick auf die Zulassungsvoraussetzungen lässt die Freude allerdings verblasen (s. u.).

Im Rahmen der IHK-Übersetzerprüfungen sind keine anderen Fachgebiete außer Wirtschaft möglich. Allerdings setzen gründliche Wirtschaftskennnisse auch sichere Grundkenntnisse des Rechtswesens sowie breites Allgemein- und Politikwissen irgendwie voraus und werden daher mitgeprüft.³ Je nach Vorbereitungslehrgang gehören daher die drei Fachübersetzungsmodule Wirtschaft, Recht und Politik fest zum Lehrplan, wie der DIHK dies in seinem Rahmenlehrplan auch vorsieht.⁴

Zugangsvoraussetzungen – der größte Knackpunkt

Der größte Knackpunkt, der die Begeisterung für die staatlichen Übersetzerprüfungen als *den Weg* für Quereinsteiger*innen im Übersetzerberuf trübt, sind deren Zugangsvoraussetzungen. Es gibt zwar eine Art Richtlinie bzw. Mindeststandards der Kultusministerkonferenz, wie diese ausgestaltet sein sollten (KMK-Beschluss 2020), dennoch unterscheiden sie sich von Bundesland zu Bundesland und führen zur Unsicherheit bei den Prüfungskandidat*innen.⁵ Hinzu kommt, dass an den meisten Prüfungsämtern die Anmeldung für Fachleute mit sicheren Sprachkenntnissen dadurch erschwert wird, dass ein Übersetzer- oder Philologieabschluss bzw. eine mindestens dreijährige Vollzeit-Berufserfahrung als Übersetzer*in nachgewiesen werden muss. Dies widerspricht grundsätzlich dem Gedanken des Quereinstiegs, oder?

² Vgl. KMK-Beschluss 2020: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_12_17-RV-Pruefungen_Uebersetzer-Dolmetscher.pdf

³ Vgl. Riesen 2021: https://www.bdue-fachverlag.de/detail_book/154

⁴ Vgl: <https://www.dihk-verlag.de/gepruefter-uebersetzer-gepruefte-uebersetzerin.html?cid=140>

⁵ Vgl.: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_12_17-RV-Pruefungen_Uebersetzer-Dolmetscher.pdf

Kontakt

Dipl.-Hdl. Ilona Riesen // bildungsportal@sprachenfabrik.de // Telefon: +49 521 96 29 77-22
Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.



SPRACHENFABRIK

Dabei sollen diese Prüfungen doch eigentlich in den aktuellen „Globalisierungs-, Migrations- sowie Inklusionsprozessen [...] eine gelingende Kommunikation in den verschiedensten Teilbereichen des beruflichen und gesellschaftlichen Lebens“ ermöglichen, und die diesbezügliche Bedeutung des „hochqualifizierten *Fachpersonals* im Bereich des Übersetzens“ wird eingesehen.⁶ Sollen in den staatlichen Prüfungen denn nicht das Fachwissen und das translatorische Können nachgewiesen werden? Warum muss man trotzdem vor der Prüfung drei Jahre in Vollzeit übersetzt und damit den Quereinstieg in den Beruf eigentlich bereits geschafft haben? Wie soll dem im Beschluss manifestierten Qualitätsanspruch entsprochen werden, wenn bei Zugangsvoraussetzungen die Berufserfahrung und formale Qualifikationen in dem jeweiligen Fachgebiet (z. B. Medizin, Naturwissenschaften, Wirtschaft usw.) nicht gewürdigt werden?

Die Übersichtlichkeit der Zugangsvoraussetzungen bei IHK-Prüfungen ist ein Gegenpol dazu. Zugelassen werden fachliche Quereinsteiger*innen, die nachweisen, dass sie Wirtschafts- und Sprachkenntnisse haben bzw. diese in der Berufspraxis oder einem Vorbereitungskurs erworben haben.

Bei beiden Prüfungsarten sollen natürlich auch allgemeinbildende Schulabschlüsse vorgelegt und relevante Sprachkenntnisse auf hohem Niveau nachgewiesen werden – als Minimalanforderung. Im oben abgedruckten Vergleich gehe ich nur auf signifikante Unterschiede und Kritikpunkte ein.

Prüfungsstruktur

Auch der Prüfungsablauf unterscheidet sich bei den beiden Qualifikationen.

Wie oben schon erwähnt, schlägt sich der Bildungsföderalismus auch bei den staatlichen Übersetzerprüfungen nieder. Die Prüfungen in den meisten Bundesländern weichen von den KMK-Mindeststandards mehr oder weniger signifikant ab.

Laut KMK-Beschluss 2020 besteht die staatliche Übersetzerprüfung mindestens aus folgenden Teilen:

Schriftliche Prüfung:

- landeskundlicher Aufsatz in der Fremdsprache
- allgemeinsprachliche Übersetzung ins und aus dem Deutsche/n
- fachsprachliche Übersetzung ins und aus dem Deutsche/n

Mündliche Prüfung:

- Gespräch in Deutsch und in der Fremdsprache zu landeskundlichen Themen
- Gespräch in Deutsch und in der Fremdsprache zu Themen des gewählten Fachgebietes
- Stegreifübersetzung ins und aus dem Deutsche/n

⁶ Vgl. KMK-Beschluss 2020: Vgl. KMK-Beschluss 2020:

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_12_17-RV-Pruefungen_Uebersetzer-Dolmetscher.pdf

Kontakt

Dipl.-Hdl. Ilona Riesen // bildungsportal@sprachenfabrik.de // Telefon: +49 521 96 29 77-22
Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.



SPRACHENFABRIK

In einzelnen Bundesländern kommen weitere Prüfungsteile hinzu, z. B. Übersetzungen als Hausarbeit, Multiple-Choice-Tests zu juristischen Sachverhalten oder sonstige rechtssprachliche Aufgaben.

Die IHK-Übersetzerprüfung ist eindeutig praxisorientierter organisiert, wenn man sie aus der freiberuflichen Perspektive bewertet, und besteht aus folgenden Teilen:⁷

Schriftliche Prüfung:

- wirtschaftsbezogene Fachübersetzung ins und aus dem Deutsche/n
- Textzusammenfassung in der Fremdsprache und Prüfung einer fremden Übersetzung in die Muttersprache

Übersetzungsprojekt:

- Schwierige wirtschaftsbezogene Fachübersetzung in die Muttersprache
- Reflexion und Dokumentation des Übersetzungsprozesses

Fachgespräch:

- Gespräch über das Übersetzungsprojekt
- Freies Gespräch über aktuelle Wirtschaftsthemen und übersetzungsmarktrelevante Themen

Die IHK-Herangehensweise scheint an dieser Stelle definitiv pragmatischer und praxisnäher zu sein: Die Gegebenheiten des modernen Übersetzungsmarktes nehmen einen bedeutenden Platz ein. So wird schon in der Prüfungsverordnung explizit die Kompetenz „Aufträge selbstständig planen und abwickeln“ genannt.⁸ In der Dokumentation und im Fachgespräch sollte man auf CAT-Tools als „Übersetzungswerkzeug“ eingehen, wenn man eine gute Note in der Prüfung anstrebt.⁹

Bei den staatlichen Übersetzerprüfungen findet man zwar in einzelnen wenigen Bundesländervorschriften am Rande die Erwähnung von Übersetzungstechnik. Dies bleibt allerdings bundesweit eher die Ausnahme.

⁷ Vgl. ÜbPrV 2017: https://www.gesetze-im-internet.de/_bprv/BJNR115900017.html

⁸ Vgl. https://www.gesetze-im-internet.de/_bprv/BJNR115900017.html

⁹ Vgl. Riesen 2020: https://www.bdue-fachverlag.de/detail_book/154

Kontakt

Dipl.-Hdl. Ilona Riesen // bildungsportal@sprachenfabrik.de // Telefon: +49 521 96 29 77-22
Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.



SPRACHENFABRIK

Preise

Die von der KMK kommunizierten Prüfungsgebühren für die staatlichen Übersetzerprüfungen liegen zwischen 238 Euro und 510 Euro. Bei der Dolmetscherprüfung erhöht sich die Gebühr.¹⁰

Bei der IHK muss man leider etwas tiefer in die Tasche greifen: 621 Euro.¹¹

Zusammenfassung der Vor- und Nachteile beider Prüfungen

Die staatlichen Übersetzerprüfungen haben folgende Vorteile:

- + viele Sprachen
- + viele Fachgebiete
- + geringerer Preis
- + höhere Anzahl von Prüfungsämtern (geografischer Vorteil)

Allerdings gibt es auch große Hürden:

- sehr restriktive Prüfungszulassung in Bezug auf die Vorqualifikation
- unzureichende Berücksichtigung des nicht-sprachlichen Fachwissens
- unzureichender Praxisbezug
- bundesweit uneinheitliche Ausgestaltung

Demgegenüber können die IHK-Übersetzerprüfungen hier punkten:

- + umfangreiche Würdigung des wirtschaftsbezogenen Fachwissens
- + leichter Zugang für Quereinsteiger*innen
- + Praxis- und Marktorientierung
- + bundesweit einheitliche Ausgestaltung

Allerdings kommt auch eine IHK-Prüfung nicht für alle in Frage:

- nur noch zwei Sprachen wählbar (EN und RU)
- nur ein Fachgebiet (Wirtschaft)
- höherer Preis
- geringe/schwindende Anzahl von Prüfungsämtern

Je nachdem also, in welcher Sprache und welchem Fachgebiet man geprüft werden möchte und welche Bildungs- und Berufsvorgeschichte man mitbringt, überwiegt in einem konkreten Fall die Sinnhaftigkeit des einen oder des anderen Weges. Gerne beraten und unterstützen wir Dich bei der Entscheidung!

¹⁰ Vgl. KMK 2020:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/uebersicht_Pruefungsae_mter_Stand_11_2021.pdf

¹¹ Vgl. IHK zu Düsseldorf 2023:

<https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/2595308/28b363454d663b8add86dc5017bb3642/m4-re-gebuehrenordnung-tarif-ihk-duesseldorf-data.pdf>

Kontakt

Dipl.-Hdl. Ilona Riesen // bildungsportal@sprachenfabrik.de // Telefon: +49 521 96 29 77-22
Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.



SPRACHENFABRIK

Prüfungsvorbereitung

Die Vorbereitung ist bei beiden Qualifikationen – typisch Externenprüfung – den Prüfungskandidat*innen überlassen und wird überwiegend von privaten Bildungsanbietern (mit-)gestaltet.

Prüfungskandidat*innen, die eine gewisse Autonomie und Kompetenz bei der Planung von eigenen Fortbildungsaktivitäten aufbringen, können sich prinzipiell einen eigenen Lehrplan aufsetzen bzw. existierende Lehrdokumentation von diversen Anbietern besorgen und sich komplett eigenständig vorbereiten. Bei dieser Lernmethodik gibt es allerdings in der Regel den Nachteil, dass kein systematisches Feedback zu Leistungen und Fortschritt stattfindet und das Lernen damit weniger effektiv und effizient ist.

In gewisser Hinsicht einfacher und in der Regel auch erfolgsversprechender ist es, einen guten, erfahrenen Anbieter zu finden, der qualifizierte Vorbereitungskurse – passend zur eigenen Zielsetzung und Lebensgestaltung – bereithält.

Als Kommunikationsagentur mit einer umfangreichen Erfahrung in allen gängigen Sprachdienstleistungen bieten wir auch diverse Kurse an – sowohl zur Vorbereitung auf die staatliche als auch auf die IHK-Übersetzerprüfungen: <https://www.sprachenfabrik-bildungsportal.de/>

Im Moment werden zwei Sprachenpaare angeboten: Englisch (US/UK) <> Deutsch und Russisch <> Deutsch. Die Übersetzerlehrgänge dauern in der Regel 8-18 Monate. Diese Dauer und die Intensität des Lernens können jedoch unter Beachtung individueller Qualifikationen und Vorwissen verkürzt oder verlängert werden.

Dabei verfolgen wir den Grundsatz: Unsere Kursteilnehmer*innen lernen in ihrem Kurs das, was sie wirklich brauchen, und in dem zeitlichen Umfang, den sie aufbringen können. Die Kurse sind modular aufgebaut und hochgradig individualisierbar. Sie beruhen auf didaktischem, translatorischem und methodischem Wissen unserer Kursentwickler*innen und Dozent*innen und haben immer das Ziel im Blick.

Kontakt

Dipl.-Hdl. Ilona Riesen // bildungsportal@sprachenfabrik.de // Telefon: +49 521 96 29 77-22
Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.